

Image und Identität des Schwaben

■ KREIS ESSLINGEN: Freilichtmuseum Beuren stellt in der neuen Saison Dialekt, Klischees und Tugenden in den Mittelpunkt

VON ROLAND KURZ

Naive Heimattümelei ist nicht Sache des Freilichtmuseums in Beuren. Obwohl die neue Jahresausstellung „Typisch schwäbisch!? – Zwischen Image und Identität“ kurzzeitig den Eindruck erweckt, als würde das Klischee des Schwaben gehörig gepflegt. In der Gärtlinger Scheune steuert man direkt auf eine Sammlung von Reisig- und Strohhäfen, emaillierte Kuttierer und Kehrwochenschilder zu. Ja, ja, der Schwabe und seine geliebte Kehrwoche. Doch dahinter steckt mehr als ein Sauberkeitsfilm, findet Werner Unseld, der die Ausstellung konzipiert hat. Das samstäglige Kehren zeige, dass man die Welt in Ordnung halten möchte, sich um seinen Besitz kümmere – und das öffentlich demonstrierte. Unseld hofft, dass die Besucher während des Rundgangs ihre eigene Einstellung, ihre schwäbische Identität überprüfen und hinterfragen.

Am Sonntag, 20. März, werden Ausstellung und Saison 2016 eröffnet. Zu Wurstknöpfe kann man Trollinger und Lemberger aus Neuffen schlotzen, Tanz- und Schellenliedern lauschen und sich durch die historischen Häuser führen lassen. Reingeschmeckte können ihre erste Stunde „Schwäbisch als Fremdsprache“ nehmen. Das Schaffen, Sparen, Häusle bauen wird dem Besucher in verschiedenen, auch extremen Varianten dargelegt. Das Bausparen wurde in Württemberg erfunden, alte Werbeschilder weisen darauf hin. Die abgeschabten Kochlöffel und der gerupfte Handfeger in der Vitrine zeigen den Übergang von der Sparsamkeit zum Geiz. Wie Sparsamkeit und Erfindergeist korrelieren, belegt eine Mehlsack-Klopfmaschine. Selbstverständlich wird das aufgefangene Mehl in der Küche verwendet und das graue Zeug vom zweiten Durchgang mit dem umgedrehten Sack ist immer noch als Saufutter dienlich.

Der Mythos vom Tüftlerland wird aus verschiedenen Blickwinkel betrachtet. Neben den Fischerdübeln entdeckt der Besucher den



Es lebe das Klischee: Kreissparkassen-Chef Wittmacher (von links), Museumsleiterin Cornelius, Landrat Eininger und Ausstellungsmacher Unseld.

Nachbau der Bombe, die der Schreiner Georg Elser gebaut hatte, um Hitler zu töten. Land der Dichter und Denker? Wer vor dem Sockel steht, auf dem der lorbeerbesetzte Friedrich Schiller thront, darf sich selbst einen Reim dazu machen. Überhaupt ist das Mitmachen erwünscht: Besucher können ihre Kommentare an die Wand heften oder eine leere Vitrine mit eigenen Gegenständen bestücken.

Zu schwäbischen Sitten und Spezialitäten bietet das Freilichtmuseum im Laufe der Saison jede Menge Begleitveranstaltungen an. Wie jedes Jahr gibt es die Großveranstaltungen wie Moschtfest, Schäferfest, Ziegentag und Oldtimer-Treff. Neu ist die Reihe „Musikalische Vielfalt entdecken“: Im Schafstall oder im Hopfenstall treten Kammerorchester, Punkrockband und schwäbische Liedermacher auf. Mit

dem Frühlingmarkt verfolgt Museumsleiterin Steffi Cornelius ein weiteres Ansinnen: alte Gemüsearten wieder ins Bewusstsein zu rücken. Bei den Alblinsen hat das schon funktioniert. Für deren Boom sei das Museum mit verantwortlich, meint Landrat Heinz Eininger.

Besucherfreundlich und speziell

KEHRWOCHENSCHILDER GESUCHT

Für die Ausstellung „Typisch schwäbisch!? Zwischen Image und Identität“ sucht das Freilichtmuseum nach weiteren Kehrwochenschildern. Gefragt sind alle Arten, alte wie neue, einfältige wie bunte, einsilbige wie originelle, selbst gebastelte wie fertig gekaufte Schilder. Das Material spielt keine Rolle, nur gebraucht, also „praxiserprobt“ sollten die Schilder schon sein. Wer ein Schild als Leihgabe oder



Wie passen die Stiefeletten zur Spätzlespresse? Die Ausstellungsmacher irritieren bewusst, damit der Besucher nachdenkt. Fotos: Kaier

familienfreundlich will das Museum sein. Die Audioguides wurden neu bespielt und erklären in 44 Beiträgen die Geschichte der Häuser. Die öffentlichen Tierfütterungen, die vergangenes Jahr erstmals angeboten wurden und bei den Kindern gut ankamen, gibt es nun täglich um 15 Uhr. Für Kinder gibt es zu-

Schenkungen zur Verfügung stellen will, kann sich unter ☎ 070 25/ 91190-90 oder info@freilichtmuseum-beuren.de melden. Das Kehrwochenschild kann gerne auch im Verwaltungsgebäude des Freilichtmuseums im Tiefenbachtal (von Beuren bzw. Owen in Richtung Nürtingen) abgegeben werden. Als Dankeschön gibt es eine Familientageskarte für einen kostenlosen Museumsbesuch.

dem dienstags und donnerstags Führungen, die von Maskottchen Frieda Scheuchle begleitet werden.

Nach 20 Jahren sind im Freilichtmuseum die ersten Sanierungsarbeiten fällig. Beim Land hat man angeklopft: Man erwarte die Verdoppelung des Zuschusses. Jährlich nur 700 000 Euro für alle sechs Freilichtmuseen sei nicht angemessen, so Landrat Eininger. Er dankte dem Vorstandsvorsitzenden der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, Burkhard Wittmacher, für die jährliche Unterstützung von 140 000 Euro.

■ Das Freilichtmuseum Beuren ist vom 20. März bis 6. November dienstags bis sonntags von 9 bis 18 Uhr geöffnet; am Ostermontag ist das Museum ebenfalls geöffnet. E-Mail: info@freilichtmuseum-beuren.de, Infotelefon 07025/ 91190-90.

1,2 Kilogramm Heroin im Magen

Wendlingen (lsw) – Mit 1,2 Kilogramm Heroin in seinem Magen ist ein Drogenkurier im Kreis Esslingen abgefangen worden. Der 31 Jahre alte Mann saß vergangene Woche in einem Fernbus, der auf dem Weg von Amsterdam nach München war, wie das Hauptzollamt Ulm gestern mitteilte. Bei der Kontrolle auf einem Parkplatz an der A8 bei Wendlingen fiel er den Zollbeamten durch Müdigkeit und Nervosität auf. Nachdem bei ihm ein Drogenschnelltest positiv ausfiel, kam er für eine radiologische Untersuchung in eine Klinik. Dabei zeigten sich 100 kleine Packungen im Magen des Kuriers – eine ungewöhnlich hohe Menge für diesen Transportweg. Die mit Heroin gefüllten Päckchen wurden operativ entfernt. Der so genannte Bodypacker wird derzeit noch intensivmedizinisch versorgt, gegen ihn erging Haftbefehl, wie es weiter hieß.

Erst vor einer Woche hatten Beamte auf derselben Fernbuslinie einen Mann mit 5600 Ecstasy-Pillen erwischt. Wegen der niedrigen Preise sind die Fernbusse für Städtetrips innerhalb Europas beliebt.

LEIN.-ECHTERDINGEN

Mit Spielzeugpistole Tankstelle überfallen

(red) – In der Nacht zum Mittwoch ist eine Tankstelle in der Echterdinger Hauptstraße überfallen worden. Kurz nach 0.30 Uhr betrat ein maskierter Mann den Verkaufsräum. Mit einer vorgehaltenen Pistole forderte der Unbekannte den Angestellten, der allein war, dazu auf, das Bargeld herauszugeben. Der Unbekannte schoss einmal in die Luft. Der Tankwart bemerkte, dass es sich um eine Spielzeugpistole handelte. Der Ganove verschwand unerkannt und ohne Geld.

■ Hinweise nimmt das Polizeirevier in Filderstadt, ☎ 0711/70913 entgegen. Gesucht wird ein etwa zwanzig Jahre alter Mann, 170 Zentimeter groß. Der Unbekannte sprach mit ostdeutschem Dialekt. Er war schwarz gekleidet und trug auffallend rote Turnschuhe.

„Eine gute Zeit, um Haltung zu zeigen“

■ WERNAU: Bundesjustizminister Heiko Maas beim Frühjahrsempfang des SPD-Kreisverbands Esslingen – „Digitalisierung zeigt auch hässlichen Teil der Gesellschaft“

„Ich bin heute nur der Ersatzmann, und das am Weltfrauentag“, sagte Bundesjustizminister Heiko Maas den knapp 200 Genossen beim Frühjahrsempfang des SPD-Kreisverbands Esslingen im Wernauer Quadrum. Er war kurzfristig für SPD-Generalsekretärin Katarina Barley eingesparten.

VON PETER DIETRICH

„Dieser Frühjahrsempfang steht im Zeichen des Zusammenhalts der Gesellschaft“, sagte der SPD-Kreisvorsitzende Michael Beck bei der Begrüßung. „Die neue Polizeistatistik macht mir Sorgen“, sagte Landtagsvizepräsident Wolfgang

Drexler. „Im Jahr 2015 sind rechts-extreme Straftaten um 30 Prozent auf 13 850 Fälle gestiegen. Das sind über 35 rechtsextreme Straffälle pro Tag. Das hätte ich mir 71 Jahre nach dem zweiten Weltkrieg nie vorstellen können.“ Das habe natürlich mit Hetze im Netz gegen Politiker, Journalisten und Ausländer zu tun. Der Höhepunkt sei der Rücktritt des farbigen Pfarrers aus dem Kongo in Zorneding.

„Nicht alle, die Sorgen haben, ob wir als Staat das schaffen, kommen aus der rechten Ecke“, sagte Maas. Es gebe für viele Ängste vernünftige Argumente. „Wir sollten nicht den Dialog verweigern.“ Er erwarte aber von den anderen „die Fähigkeit, zuzuhören“. Bei der Ge-

walt seien die Zahlen besorgniserregend, mit im Vorjahr über 1000 verfolgten Straftaten gegen Flüchtlingsunterkünfte. „Die Straftaten gegen Flüchtlinge haben sich vervielfacht. Es handelt sich nicht um Beleidigungen, sondern um Brandstiftungen und schwere Körperverletzungen.“

Maas sprach ohne Manuskript – aber so geschliffen, als hätte er eines. Sei es schlimmer geworden mit dem Rassismus? „Bei den Straftaten ja, was die Grundeinstellung in unserer Gesellschaft angeht glaube ich nein.“ Durch die sozialen Netzwerke werde das Maß an Fremdenfeindlichkeit nur jetzt viel deutlicher. „Mit der Digitalisierung sehen wir auch den hässlichen Teil der



Bundesjustizminister Heiko Maas in Wernau. Foto: Dietrich

Gesellschaft. Es ist bitter nötig, sich damit auseinanderzusetzen.“ Es sei immer der gleiche Verlauf: „Erst sind es die Worte, danach kommen die Taten. Deshalb müssen wir im Netz anfangen.“

Zur Meinungsfreiheit gehörten auch hässliche Meinungen, aber nur, solange sie die Grenze zur Strafbarkeit nicht überschreiten. Diese Grenzen seien relativ klar gezogen: Volksverhetzung, öffentliche Aufforderung zur Begehung einer Straftat, Bedrohung, Beleidigung. „Vor einiger Zeit ist ein Mann wegen fortgesetzter Volksverhetzung auf Facebook zu einer Freiheitsstrafe von zwei Jahren und drei Monaten verurteilt worden, ohne Bewährung. Ich wünsche mir,

dass sich dieses Urteil weit herum-spricht.“

„Wir werden deutlich machen, dass der Rechtsstaat auf dem rechten Auge nicht blind ist“, versprach Maas unter Applaus. Überlegt würden Schwerpunktstaatsanwaltschaften und Spezialdezernate. Doch nicht nur der Staat habe Verantwortung, jeder habe sie, am Arbeitsplatz, beim Fußball, in der S-Bahn. „Jeder, für den Respekt einer der wichtigsten Werte für unser Leben ist, kann nicht schweigen. Es wäre schön, wenn die schweigende Mehrheit zeigt, dass sie die Mehrheit ist, die für ein tolerantes Deutschland ist. Es ist eine gute Zeit, um in Deutschland Haltung zu zeigen.“

ANZEIGE

ANZEIGE

GROSSE NEU-ERÖFFNUNG
nach Umzug von...
Do. 10. bis Sa. 12. März

20% RABATT AUF ALLES*
* vom vorher nicht reduzierten Verkaufspreis

NOCH SCHÖNER!
MEHR AUSWAHL!
-jetzt auf 500m²-
BESSERE PREISE!

...aus **QUICK SCHUH** www.schweizer-schuhmarkt.de - 24h online bestellen wird jetzt:

schweizer
SCHUH

Nellingen
Hindenburgstr. 35

DAS SCHUHPARADIES MIT EINER RIESEN AUSWAHL.

NIKE Gabor ecco S tamaris
bugatti s.Oliver riker MUSTANG

Zurück zu den Wurzeln

Schuh-Schweizer eröffnet Schuh-Fachgeschäft in Nellingen

Von 1926 bis ins Jahr 2013 war „Schuh Schweizer“ in Esslingen-Berkheim ansässig. Bis 1955 wurden dort noch Schuhe in Handarbeit hergestellt, danach war dies zu zeit- und kostenintensiv. So konzentrierte man sich auf den Verkauf und die Reparatur. 2013 musste das 164 Jahre alte Haus, in dem sich 87 Jahre lang „Schuh Schweizer“ befunden hatte, abgerissen werden.

Die Familie Schweizer setzt die Tradition Ihrer Vorfahren aber fort und bleibt dem Metier treu. Dieter und Roland Schweizer sind beide erfolgreich in der Schuhbranche tätig. Genauso wie die drei Enkel, die bereits in vierter Generation in der Schuh-Kette von Roland Schweizer tätig sind. Schuh-Schweizer gehört mit über 50 Filialen zu den Großen im deutschen Schuhhandel.

In der neuen Filiale in der Hindenburgstr. 35 in Ostfildern-Nellingen mit 500 m² Verkaufsfläche bietet das 7 Mitarbeiter starke Verkaufsteam Fachkompetenz, Beratungsqualität und eine Riesenauswahl von Markenschuhen für Damen, Herren und Kinder – und das zu besten Preisen.

Die besten Marken! Die größte Auswahl!
Die günstigsten Preise!

Wir werden Sie begeistern! Ihr Schuh Schweizer-Team

